

Mehrwert im Internet als Wettbewerbsvorteil nutzen

BFW-Content – der Mandantenauftritt des Fachverbandes wurde ausgebaut

Vor gut einem Jahr gingen die ersten „Mitgliederseiten“ auf Basis des BFW-Content für Mandantenauftritte online. Der Fachverband bietet seinen Mitgliedern das System einer professionellen Internetpräsenz mit ständig aktualisierten Inhalten an. Fachinformationen, die in Eigenregie nur mit erheblichem zeitlichem oder personellem Aufwand zu realisieren wären, erscheinen automatisch und zentral gepflegt in allen Mitgliedsauftritten. Die damit verbundenen Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsvorteile können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Deshalb sollten sich Verwalter nicht scheuen, diesen Service des BFW für die eigene Arbeit zu nutzen. Das System ist – hat man sich erst mal eingearbeitet – leicht handhabbar. Darin bietet der BFW seit neuestem auch ein Modul Kundenarchiv als Service- und Kostensenkungsinstrument an. Eine hervorgehobene Platzierung in der Trefferliste der führenden Suchmaschinen wie Google bringt ebenfalls wirtschaftliche Effekte. Die Mandantenauftritte können in unterschiedlichem Umfang realisiert werden. In der Basisversion „Mandantenhomepage“ bekommen die BFW-Mitglieder den aktuellen Auftritt für eine monatliche Pauschale. Das Paketangebot ist zu finden auf der Homepage www.wohnungsverwalter.de.

Zeitgemäßer Kundenservice bringt Verwaltern Vorteile

Als zeitgemäßer Service können dem Kunden neben Informationen zur aktuellen Rechtsprechung, zu Miet- oder Steuerrecht, mit Referaten und Vorträgen auch spezifisch auf ihn zugeschnittene Informationen wie Abrechnungen, Statistikbögen, Wirtschaftspläne oder Rundschreiben bereitgestellt werden. Jeder Kunde des Verwalters erhält

nach Anmeldung nur die für ihn bestimmten Informationen angeboten, ein eigenes Rechteprofil macht das möglich. Dabei kommt es darauf an, Inhalte sinnvoll zu gliedern, optimale Möglichkeiten der Recherche und bei Bedarf auch der Interaktion zu bieten. Damit

Google me!

Suchmaschinen im Internet dringen zunehmend in unseren Sprachgebrauch ein. Neben dem als Synonym für Suchen sich immer mehr verbreitenden „googlen“ erhält auch „Google me!“ Einzug in die deutsche Sprache. „Sage mir ob und wo Du bei Google gelistet bist, und ich sage Dir wer Du bist!“ So oder ähnlich könnte zukünftig die Beurteilung eines Menschen oder einer Firma erfolgen, geht es nach Trendsettern aus den USA. Genügte vor Jahren noch Visitenkarten, Prospekte oder ein persönlicher Eindruck, um sich vorzustellen, so sollen zukünftig Google-Suchergebnisse maßgeblich werden: Suche nach mir in Google! Google me! Wer dort nicht gefunden wird oder schlecht positioniert ist existiert de facto nicht. Vom wirtschaftlichen Effekt ganz zu schweigen.

Auch wenn man diesen Argumenten nicht uneingeschränkt folgen muss: Das System BFW-Content legt gerade auf die Google-Relevanz sehr großen Wert. Der Informationsgehalt einer Seite ist zwar sehr wichtig, aber noch wichtiger ist, dass sie gefunden und gelesen werden kann. Nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich darüber“ ist es notwendig, Informationen unters „Volk“ zu bringen. Was hilft ein Prospekt, wenn er den Interessenten nicht erreicht und stattdessen im Schrank liegen bleibt. Genauso ist es mit einer Internetseite, die nicht gefunden wird.

*Karl Weigl
Leiter Geschäftsbereich E-Business,
Fa. Schwarz Computersysteme Neumarkt*

Die Firma Schwarz wird auf dem BFW-Kongress im Mai in Berlin in der Fachausstellung das von ihr entwickelte System für alle Verwalter vorstellen.



www.gtbhausverwaltung.de

steigt nicht nur der Servicelevel, sondern es werden auch nicht unerhebliche Kosten für Porto und Arbeitszeit gespart. Das bestätigt Sebastian Funke von der GTB Hausverwaltung aus Kassel: „Ich beschäftige eine Mitarbeiterin in meiner Verwaltung nur damit, verlegte oder verloren gegangene Unterlagen den Kunden noch einmal auszudrucken und zuzusenden. Die Arbeits- und Portokosten dafür sind enorm. Diese lassen sich aus Kulanzgründen nicht ohne Alternativangebot auf die Kunden umlegen. Mit dem Kundenarchiv können sich meine Kunden dagegen ihre Unterlagen selbstständig besorgen; zusätzlich werden in der Verwaltung die Kosten reduziert.“ Um den Aufwand für die Bereitstellung der Daten gering zu halten, wurde eine Schnittstelle konzipiert, über die Kundendaten automatisiert und geschützt ins Internet gelangen. Führende Anbieter für Verwaltersoftware arbeiten mit dem System des BFW bereits zusammen.

Gemeinsam in die gleiche Richtung

Wenn wir den BFW mit einem Schiff vergleichen, so sind wir, die Geschäftsführung und der Vorstand, die Crew dieses Schiffes. Damit das Schiff in den richtigen Hafen einläuft, hat die gesamte Mannschaft zu „funktionieren“. Wobei funktionieren nicht einen egoistischen Anspruch erhebt. Nein, es geht vielmehr darum, dass jeder im Team eine Funktion hat und wir deshalb auch nur als gemeinsames Ganzes unsere Ziele erreichen. Weil jeder für sich eine eigene Persönlichkeit ist und einen eigenen Entwicklungsprozess vollzieht, ändern sich eben auch die Ansichten zur Sache. Es war deshalb wieder an der Zeit, eine Standort- und Zielbestimmung für uns und den Verband vorzunehmen. Nach dem Motto: „von unterschiedlichen Ansichten zur Einsicht“. Einsicht linguistisch abgeleitet heißt für mich, wieder gemeinsam in die gleiche Richtung zu sehen. Eine Standortbestimmung beginnt immer damit, in die Vergangenheit zu blicken um festzustellen, was wir in den letzten Jahren alles erreicht haben. Ich meine, das kann sich durchaus sehen lassen. Dann ist es wichtig, in der Gegenwart mit dem Rückblick in die Vergangenheit die Zukunft zu gestalten. Hier wartet eine Reihe von spannenden Aufgaben auf die Immobilienwirtschaft. Die Verbands-

landschaft ist in Bewegung. Wir wollen und werden zu denen gehören, die etwas bewegen. Es ist unser erklärtes Ziel, über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Deutschen Immobilienwirtschaft BAG und gemeinsam mit dem BFW „Unternehmer“ Akzente zu setzen und unsere Kernkompetenz, das Verwalten



Vereinte Kraft: Vorstand und Geschäftsführung

von Immobilien, in der Sacharbeit aktiv zu gestalten.

Ein zusammenwachsendes Europa, und hier die Öffnung in den osteuropäischen Teil, bietet uns als Verband die Chance, in die Entwicklungsprozesse als Gestalter eingebunden zu werden.

Als BFW haben wir uns in den letzten Jahren durch eine überzeugende und kontinuierliche Tagesarbeit das Vertrauen und einen Qualitätsstandard erarbeitet, die geschätzt werden. Diese Arbeit werden wir zielorientiert fortsetzen. Wir wollen als Verband unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit weiterhin größtmöglichen Nutzen bieten. Der wirtschaftliche Erfolg unseres Unternehmens ist ein Garant für zuverlässige Sacharbeit. Wir werden deshalb über unsere BFW Service Gesellschaft mbH mit den Schwerpunkten Veranstaltungen und Seminare, Produkte und Dienstleistungen neue Wege gehen. Damit ist auch künftig eine solide Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage sichergestellt. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten innerhalb des Vorstandes haben wir zum Teil den sich veränderten Gegebenheiten angepasst. Wir werden unser Ziel, den Verband und seine Strukturen weiterhin effizient und effektiv zu gestalten, in den Mittelpunkt stellen.

Für die Ergebnisse dieses Workshops bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen und unserem Geschäftsführer ganz herzlich. Für die Begleitung an diesem Tag mit viel Fingerspitzengefühl und Ergebnisorientierung hat Karl-Heinz Nägele gesorgt. Der Weg von den unterschiedlichen Ansichten zur gemeinsamen Einsicht ist uns gelungen. So macht es wieder Spaß!
Thomas Meier

Willkommen dem neuen Fördermitglied

EMC: Mit RUDI perfekt versorgt

Die in Baden-Württemberg ansässige EMC Energie und Medien Contracting GmbH bietet als bislang einziges Unternehmen bundesweit die komplette Bündelung von Contractingleistungen an. Nach dem RUDI-Prinzip wird „Rund um die Immobilie“ alles vertraglich übernommen, was an Versorgungslieferungen und Leistungen für das Haus notwendig ist, also Wärme, Wasser, Strom, Inhouse Medien wie TV, Internet, Telefon, Aufzugswartung, das Erfassen und Abrechnen von Verbrauchsdaten etc. Der innovative Dienstleister aus Kirchheim unter Teck - nahe Stuttgart an der A 8 gelegen - spannt seit zwei Jahren ein bundesweites Netzwerk. EMC arbeitet mit regionalen Versorgern, Anbietern und Handwerksfirmen zusammen. „Wir investieren selbst, lassen die notwendigen technischen Anlagen bauen und bieten Betrieb und Wartung als Dienstleistung an“, erläutert EMC-Geschäftsführer Peter Schäfer das Prinzip. „Während der gesamten Vertragslaufzeit übernehmen wir die Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf.“ Schäfer verdeutlicht Vorteile anhand energiesparender und umweltschonender Wärmeerzeugung, die in Verbindung mit computergestützten Steuerungssystemen

ausgeklügelte Installationen und hohen technischen Sachverstand erfordert. „Diesen Anforderungen fühlen sich Gebäudeeigentümer immer weniger gewachsen. Das ist unser Gebiet.“ Verwalter können sich mit dem EMC-Contractingpaket auf ihr kaufmännisch geprägtes Kerngeschäft konzentrieren. „Sie werden deutlich entlastet“, sagt Schäfer. An Ort und Stelle erfragen die EMC-Spezialisten die Wünsche der Verwalter und Eigentümer, erkunden umfassend die technischen Gegebenheiten. Erst nach dieser Recherche wird auf der Basis der ermittelten Bedürfnisse ein Contracting-Konzept ausgearbeitet. Genauso werden auch die Kosten ermittelt. Sie richten sich nach den Kundenwünschen und der Investitionshöhe. „Unsere Vertragspartner – letztlich die Eigentümer – zahlen für die Contracting-Leistungen ein Nutzungsentgelt“, erklärt Schäfer. „Vor Ort wird ein Ansprechpartner für alle Nachfragen benannt. Kein Verwalter muss mehr verschiedenen Harvariediensten hinterher telefonieren.“

Mit großen Zukunftserwartungen geht Fördermitglied EMC auf den BFW zu, „froh, für die komplizierter werdenden Anforderungen der Immobilienwirtschaft im Fachverband kompetente Partner gefunden zu haben.“ Zu

den bislang etwa 100 bestehenden Verträgen des Unternehmens sind die ersten mit BFW-Verwaltern hinzugekommen. So wurden in Kaiserslautern zwei Hochhäuser mit 200



Komplett erneuerte Heizzentrale eines Wohngebäudes – EMC baute als Contractingleistung den Warmwasserspeicher ein und betreibt ihn 15 Jahre lang

Wohnungen auf EMC-Wärmecontracting umgestellt. Eigentümer und Verwalter waren von diesem für sie stressarmen Service überzeugt und stimmten einhellig zu. Auf dem BFW-Kongress im Mai in Berlin werden EMC-Vertreter dabei sein.
B.E.

Wenn die Chemie stimmt, geht alles

Befragt: Wohnungseigentümer Rüdiger Sailer über sein Engagement als Beirat und das Wechselspiel zur Verwaltung

Herr Sailer, Sie wohnen mit Ihrer Frau in Stuttgart, besitzen aber Wohnungen an zwei vom BFW-Mitglied BWG (GSW Betreuungsgesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau mbH) verwalteten Berliner Standorten. Zudem arbeiten Sie beide als Beiräte. Wie funktioniert das?

Rüdiger Sailer: In Berlin haben wir unsere ersten Wohnungen vor mehr als 20 Jahren als Kapitalanleger erworben. Die Stadt hatte schon immer ein besonderes Flair für uns. Dass wir vor kurzem noch einmal zwei Wohnungen dazu gekauft haben, liegt nicht nur daran, dass wir unseren Kindern und Enkeln Werte weitergeben möchten. Ermutigt hat uns auch die BWG. Mit ihr haben wir vor zwei Jahren endlich die Verwaltung gefunden, bei der die Chemie stimmt. Deren Empfehlung und Unterstützung gab neben den derzeit günstigen Immobilienpreisen den Ausschlag.

Dennoch dürfte es nicht einfach sein, sich vom Schwäbischen aus um Belange in Berlin zu kümmern ...

Sailer: Wenn Sie eine professionell arbeitende Verwaltung haben, die Anregungen schnell aufgreift, selbst Vorschläge macht, das Für und Wider vernünftig abwägt, kurz: Sie als Eigentümer und Beirat ernst nimmt, ist alles möglich. Wir haben jedenfalls in den BWG-Beschäftigten Ansprechpartner, denen wir vertrauen. Ein Telefonanruf genügt. Klingt simpel, ist aber, wie negative Erfahrungen mit vorhergehenden Verwaltern zeigen, nicht selbstverständlich. In der Vergangenheit hatten wir große Sorgen, unser Eigentum wurde

durch die damals beauftragten Unternehmen vernachlässigt, die Kommunikation stimmte nicht, es gab Finanzprobleme etc. Die Eigentümergemeinschaften hatten sich daraufhin gründlich umgesehen, bevor sie sich für die BWG als ein für Qualitätsmanagement zertifiziertes Unternehmen entschieden.



Rüdiger Sailer: „Gute Kontakte zwischen Beirat und Verwaltung nützen allen.“

Wie sieht es jetzt aus?

Sailer: Wir haben gemeinsam daran gearbeitet, in normales Fahrwasser zu kommen, die hinterlassenen Probleme aufzuarbeiten. Dass sich mit einer seriösen Verwaltung vieles zum Guten wendet, merken wir beispielsweise daran, dass für laufende Reparaturen keine Rücklagegelder mehr in Anspruch genommen werden müssen. Die Abrechnungen sind klar und korrekt. Das macht auch die Arbeit als Beirat leichter.

Aber sie bleibt zeitaufwändig ...

Sailer: Ja. Es reicht nicht, nur einmal im Jahr in den Buchhaltungsunterlagen zu blättern. Man muss schon ständigen Kontakt zu bei-

den Seiten halten, Vorschläge weiterleiten – und notfalls auch mal Spannungen abbauen. Hilfreich ist, wenn man sich je nach beruflichem Hintergrund auf Arbeitsteilung einigt. So ist ein Beiratsmitglied fürs Technische zuständig, meine Frau hat sich in kaufmännische Fragen eingefuchst, und ich verfolge die aktuelle Rechtsprechung. Unser Vorteil ist, dass wir pensioniert sind und Zeit haben. Dann macht Beiratsarbeit auch Spaß. Dennoch sind wir auf die Unterstützung der Verwaltung angewiesen.

Wobei?

Sailer: Wichtig ist die fachliche Qualifizierung. Man kann die Qualität einer Verwaltung auch daran messen, wie kundig sie ihre Beiräte macht. Unsere bittet uns beispielsweise zu juristischen Schulungen. Ich weiß auch, dass der Bundesfachverband der Wohnungs- und Immobilienverwalter genau diese Strategien mit Beiratsseminaren verfolgt. Für die Zukunft wünsche ich mir eine Veranstaltung zur Novellierung des Wohnungseigentumsgesetzes. Wichtig ist zudem, dass das Risiko der Beiratsarbeit durch eine von der Verwaltung für uns abgeschlossene Haftpflichtversicherung minimiert wird.

Ihr Fazit?

Sailer: Wir merken, dass eine gute Verwaltung mit weniger Geld mehr hinkriegt und das schneller. Wir sehen, wie unsere Häuser aufblühen, der gefürchtete Leerstand ausbleibt. Toi, toi, toi, dass es so weitergeht.

Gespräch: Bettina Erdmann

Verwalterwissen: Neue DIN mit moderaten Änderungen

Anfang Februar trat die neue DIN 277 Grundflächen und Rauminhalte von Bauwerken im Hochbau in Kraft und löst die im Kern aus dem Jahr 1987 stammende Vorläuferversion ab. Die Änderungen fallen moderat aus, so dass es sich eher um eine Fortschreibung der bisherigen Norm handelt. Dennoch gibt es Neuerungen: Die DIN hält an der Unterteilung der Brutto-Grundfläche (BGF) in Netto-Grundfläche (NGF) und Konstruktions-Grundfläche (KGF) fest, ändert aber die Bezeichnung Funktionsfläche (FF) in Technische Funktionsfläche (TF). Neu aufgenommen wurde der Begriff Konstruktions-Rauminhalt (KRI), der aus der Summe der Bauteile besteht, welche Netto-Rauminhalte umschließen. Er bildet damit die Differenz zwischen Brutto- und Netto-Rauminhalt. Darin eingeschlossen sind die Rauminhalte abgehängter Decken und von Doppelböden, mehrschaligen Fas-

saden, Installationskanälen und -schächten mit einem lichten Querschnitt bis 1,0 qm. Bedeutsam ist die Unterscheidung in Haupt- und Nebennutzfläche und die getrennte Ermittlung von Grundflächen unter Schrägen bis und über 1,50 m Höhe. Das ist wichtig, da die „Richtlinie zur Berechnung der Mietfläche für gewerblichen Raum (MF-G)“ der gif (Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung) an dieser Differenzierung festhält, so dass Unterschiede im Vermessungsergebnis bei der Vermessung nach DIN oder nach gif auftreten können.

Neu aufgenommen ist der Begriff der Nutzungsgruppe. Er wird definiert als Zusammenfassung einzelner Grundflächen und Räume mit gleichartigen Nutzungen. Die einzelnen Nutzungsgruppen, die die Fläche funktional beschreiben, werden der Nutzfläche (NF), Technischen Funktionsfläche (TF) oder Ver-

kehrfläche (VF) zugeordnet. Mit Einführung der Nutzungsgruppen wird die Funktion einer Fläche stärker als bisher typisiert und losgelöst von der konkreten Flächenverwendung klassifiziert.

Dr. Christian Schede, FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER, Praxisgruppe Immobilien Wirtschaftsrecht, beurteilt die Neuerung: „Die Änderungen sind eher moderat, so dass Vermessungsergebnisse ähnlich wie nach alter DIN 277 ausfallen dürften. Durch den stärker betonten Funktionsbezug können sich aber Zuordnungen einiger Flächen zu einzelnen Flächentypen ändern. Die getrennte Ausweisung von Flächen, über denen weniger oder mehr als 1,50 m lichte Höhe ist, könnte dagegen zu größeren Flächenangaben führen.“ christian.schede@freshfields.com und Peter.Patt@wohnungsverwalter.de

Peter Patt kommentiert

„Kongresswesen“

Die beiden großen BFW-Veranstaltungen – Kongress und Konferenz – sind erfolgreich platziert. Berlin im Frühjahr mit den vier Säulen ‚Recht‘, ‚Organisation / Management‘, ‚Technik / Produkte‘ und ‚Verwalterpraxis‘ als Fachkongress in der Hauptstadt mit anschließender Jahreshauptversammlung. Münster zum Jahresbeginn ist die Konferenz, die Recht und Praxis verbindet an der Nahtstelle der beiden großen Landesverbände Nord und West. Dazu gibt es die herbstlichen Verwaltertage in Potsdam, Bayern, Südwest und Hessen / Pfalz. Ein rundes Bild.

Große Resonanz finden bei den meisten Teilnehmern die juristischen Themen. Aber Hand aufs Herz: Wer ist von den vielen rechtstheoretischen Überlegungen und Streitigkeiten wirklich betroffen? Doch es sind spannende



Themen, kompetent von herausragenden Referenten vorgetragen. Ich wünschte mir, dass der Dialog vertieft werden kann. Dass sich nicht zwei Welten bilden. Dass Juristen nicht nur ‚aus der Praxis‘ berichten (Praxis sind wir Verwalter), sondern stärker zuhören. Schließlich sollen sie als Teil der Rechtspflege für verständliche Urteile und angemessene Gesetze Sorge tragen. Ebenso wie mit vielen unserer Fördermitglieder müssen wir stärker mit allen Rechtsvertretern zusammenwachsen und gemeinsam die Branche entwickeln. Die einseitige Verhaftung in juristischen Welten hilft im täglichen Leben nur bedingt. Eine Überbetonung ist kontraproduktiv, wie der mit Einzelüberlegungen eines Anwalts begründete Ausstieg des Schwesterverbandes DDIV aus der von der BAG gemeinsam getragenen WEG-Novelle zeigt. ‚Mindermeinung‘ sagt man dazu wohl in der Branche. Gemeinsam für die Immobilie wünscht Ihr Peter.Patt@wohnungsverwalter.de

Auf Energiepass jetzt vorbereiten!

Mit dem Energiepass ab 2006 werden Käufer die Immobilie neu betrachten und Vergleichswerte einholen. Wozu 50 Cent mehr bezahlen, wenn bei anders verwalteten Objekten die Energiebilanz günstiger ausfällt? Dieser Frage sollten sich alle BFW-Kolleginnen und Kollegen mit aller Konsequenz stellen. Wir sind durch unseren seit längerer Zeit geführten Heizkostenvergleich und die Nutzung des Programms epigr zur Gebäudeanalyse darauf vorbereitet. In allen 63 von uns verwalteten Objekten erfassen wir den jährlichen Öl- und Gasverbrauch, weisen ihn in aktuellen Tabellen aus. Aufgrund gezielter Sparmassnahmen konnten wir den Ölverbrauch von 900 000 auf 760 000 Liter senken und konstant halten. Wenn man den deutschlandweiten durchschnittlichen Ver-

brauch ansieht, ergeben sich für uns mit 13 l/m²/p.a. geringere Verbrauchswerte. Aber das lässt uns nicht ruhen. Bei unseren Erhebungen zeigt sich deutlich, wie kostenintensiv Gasheizungen sind. Bei atmosphärischen Gasanlagen lässt sich eine teilweise ineffiziente Brennerleistung nicht mehr übersehen. Ebenso wie es für Aufzugsanlagen neutrale Fachberater gibt, halten wir jetzt Ausschau nach einem freischaffenden Ingenieur oder Heizungsbauer, der sich mit uns um die Optimierung unserer Gasanlagen bemüht. Der Austausch veralteter Kesselanlagen sollte im Interesse der Energiebilanz und langfristigen Kosteneffizienz nicht hinausgezögert werden – das muss Eigentümern vorgerechnet werden. In jedem Falle sollte die regelmäßige und sorgfältige Wartung der Anlagen genau



Zum ersten Mal hat auch die GEWOBA Nord, die in Schleswig-Holstein 3500 Wohnungen verwaltet, ihre Beiräte geschult. Der Einladung zu zwei Seminaren in Schleswig und Niebüll folgten insgesamt 70 Beiratsmitglieder. Sie interessierten sich für die Themen Rechte und Pflichten der Beiräte, Haftungsrisiken, aktuelle Rechtsprechung und die WEG-Novelle. Experten der Firma ista erklärten anschaulich die Funktion der funkgesteuerten Heizkostenverteiler. Dieser ersten Veranstaltung werden aufgrund der lebhaften Zustimmung im Herbst und im nächsten Jahr weitere folgen. Auch fremde Beiräte sollen dann eingeladen werden.

Kurz und wichtig

Neue Mitglieder

Ordentliche Mitglieder

AWV mbH & Co. Geschäftsbesorgungs KG, 80337 München

WOHNBAU BERGSTRASSE EG; 64625 Bensheim

Hausverwaltung Maria Borge, 42113 Wuppertal

HAUS & GRUND Immobilien-Service GmbH, 30159 Hannover

Gastmitglieder

Andrea Burmeister Grundstücks- und Wohnungsverwaltung, 23881 Niendorf

Hausverwaltung Karin Dancker, 59227 Ahlen

TF Franke Hausverwaltung GmbH, 55125 Mainz

Fördermitglied

Proenergy Contracting GmbH & Co.KG, 44795 Bochum

Herzlichen Glückwunsch

... zur runden 40 für **Andreas Dahlke**, Preussag Immobilien GmbH in 38226 Salzgitter und

Ulrich Röder, RÖDER Hausverwaltungen GmbH in 58300 Wetter.

... zur runden 30 für **Sebastian Funke**, GTB Hausverwaltungs GmbH in 34117 Kassel.

Der BFW wünscht Gesundheit und Erfolg!

überwacht werden. Durch sauberes Kaminkehren können beispielsweise Abgasverluste um fast die Hälfte reduziert werden – bei uns sanken sie von 13 auf sieben Prozent. All das klingt arbeitsaufwändig – und ist es auch. Doch es lohnt. Denn wir Verwalter werden in der Zukunft weit stärker daran gemessen werden, wie kostenbewusst wir im Sinne der Eigentümer agieren.

Manfred Ritter, Neumarkt/Oberpfalz

Impressum

Herausgeber: BFW Bundesfachverband Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V. Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin · Tel.: 0 30/30 87 29 17

Verlag: Hammonia-Verlag GmbH Tangstedter Landstraße 83 · 22415 Hamburg Postfach 62 02 28 · 22402 Hamburg

Redaktionelle Betreuung: Bettina Erdmann Pressebüro transit berlin.pro media Torstraße 177 · 10115 Berlin · Tel.: 0 30/61 30 96 63 www.pressebuero-transit.de

Bildnachweis: Fotos BFW, Firmenarchive

Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG Zeppelinstraße 24 · 21337 Lüneburg

Vorbehalt: Alle Berichte und Informationen sind nach bestem journalistischen Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden, eine Garantie für die Richtigkeit und eine Haftung kann nicht übernommen werden.